„Wir müssen die Möglichkeiten der GOZ mehr nutzen“

Die neuen Präsidenten der BLZK im Interview mit dem BZB – Teil 2

Am 3. Dezember 2022 haben sie die Amtsgeschäfte bei der Bayerischen Landeszahnärztekammer übernommen: Dr. Dr. Frank Wohl, der neue Präsident, und Dr. Barbara Mattner, die neue Vizepräsidentin der Berufsvertretung der bayerischen Zahnärzte. 100 Tage nach ihrer Wahl ziehen sie im BZB eine erste Zwischenbilanz. Lesen Sie im zweiten Teil unseres Doppelinterviews, wie die beiden Standespolitiker die Niederlassung fördern wollen, welche Erwartungen sie an die Regierungen in Bund und Land haben und warum sie die Budgetierung in der gesetzlichen Krankenversicherung für einen Fehler halten.

Christian Henßel (links), Leitender Redakteur der BLZK für das BZB und Leiter des Geschäftsbereiches Kommunikation, traf sich mit Dr. Dr. Frank Wohl und Dr. Barbara Mattner zum Interviewtermin im „Haus der Bayerischen Zahnärzte“.

BZB: Der Anteil angestellter Zahnärztinnen und Zahnärzte ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, während die Niederlassungszahlen gleichzeitig zurückgegangen sind. Welche Förderinitiativen planen Sie, um junge Zahnmediziner zur Niederlassung zu ermutigen?
Wohl: Auch hier steht die Honorarsituation im Vordergrund. Viele Probleme, die sich für junge Kolleginnen und Kollegen ergeben, lassen sich nur durch eine vernünftige Honorierung in den Griff bekommen. Gerade die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Kindererziehung erfordert, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen.

Wenn sich zum Beispiel mehrere jüngere Frauen zusammentun möchten, um mit weniger und individueller Arbeitszeit gemeinsam eine Praxis zu betreiben, muss das finanziell möglich sein – nicht nur in staatlichen Strukturen, im öffentlichen Dienst und in großen Konzernen. Es muss auch für niedergelassene Praxen möglich sein, auf diese Weise vernünftige Einkommen zu generieren.

BZB: Mit Ihnen, Frau Dr. Mattner, gehört der Führungsspitze der BLZK erstmals eine Frau an. Welchen Stellenwert werden künftig Themen einnehmen, die in erster Linie Zahnärztinnen betreffen?
Mattner: Die BLZK hatte ja bereits in der letzten Amtsperiode ein Referat, das sich konkret mit Themen für Zahnärztinnen beschäftigte und das auch von einer Frau geführt wurde: das Referat Nachwuchsförderung, Beruf und Familie mit Dr. Cosima Rücker an der Spitze. Darüber hinaus haben wir bundesweit mehr als zwei Drittel Studienabsolventinnen. Und schließlich sitzen im aktuellen Vorstand der BLZK insgesamt vier Frauen – so viele weibliche Vertreter wie nie zuvor. Schon allein daraus ergibt sich ganz automatisch, dass Themen für Zahnärztinnen in unserer Kammerarbeit einen hohen Stellenwert einnehmen.

Dennoch wehre ich mich dagegen, reine Frauenthemen zu sehr zu betonen – denn wenn man sich für den Zahnarztberuf und für die Selbstständigkeit entscheidet, gelten für alle die gleichen Voraussetzungen, egal, ob Mann oder Frau. Frauen wollen ja den Männern in unserem Beruf gleichgestellt sein und eigentlich sind sie das ja auch. Hier bietet die Selbstständigkeit

gerade für Frauen sehr viele Freiräume und flexible Möglichkeiten. Cosima Rücker hat in ihrem Referat in den vergangenen Jahren bereits hervorragende Arbeit geleistet und viele Wege aufgezeigt. Ich bin sicher, dass das auch zukünftig der Fall sein wird.

BZB: Viele Online-Portale verkaufen Zahnschienen ohne vorherigen Zahnarztbesuch und ohne fachliche Begleitung. Wie steht die BLZK zur Aligner-Problematik?
Wohl: Wir halten davon überhaupt nichts. Ich denke, dass in vielen Fällen rechtliche Grenzen nicht nur ausgetestet, sondern wohl auch überschritten werden. Die zahnmedizinische Versorgung gehört nach dem Zahnheilkundegesetz in die Hände von Zahnärztinnen und Zahnärzten. Es gibt mittlerweile eine Initiative der Zahnärztekammer Nordrhein, um diese Problematik durch eine Gesetzgebungsmaßnahme anzugehen. Wir werden diese Initiative von Bayern aus intensiv unterstützen. Heilkunde darf nicht durch berufsfremde Dritte, Medizinprodukthersteller, Nichtheilkundige betrieben werden!

Mattner: Dass mittlerweile Behandlungen ausschließlich per Fernbehandlung und ohne begleitenden Zahnarztbesuch angeboten werden, ist aus meiner Sicht ein No-Go. Das Wissen um die Zahnheilkunde im Bereich Kieferorthopädie wird total infrage gestellt, da die komplette Diagnostik fehlt. Ich denke, dass gerade bei sensiblen Behandlungen wie Zahnfehlstellungen zwingend eine engmaschige Begleitung durch Zahnärzte oder Kieferorthopäden erfolgen sollte.

„Die Selbstständigkeit bietet gerade für Frauen sehr viele Freiräume", sagt Dr. Barbara Mattner, Vizepräsidentin der BLZK, im BZB-Interview.

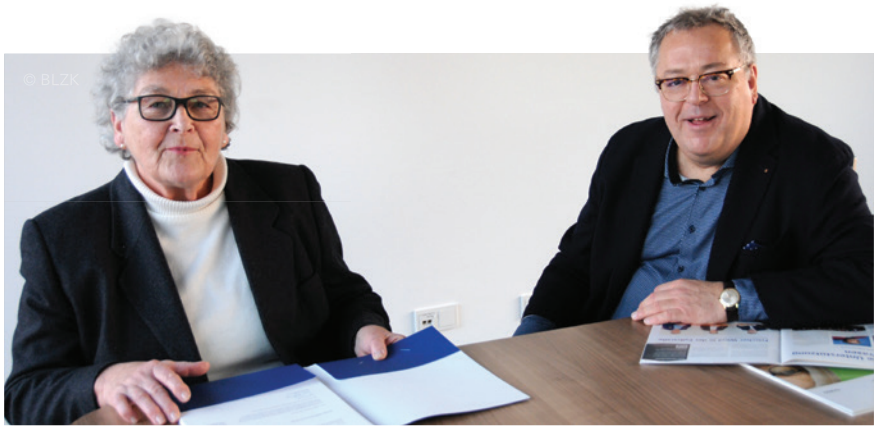
BZB: Ein weiteres Zukunftsthema ist die Förderung der Mundgesundheit in der Pflege. Hier hat die BLZK mit der LAGP eine Initiative gegründet, die von Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek als Schirmherr sowie der KZVB, der AOK Bayern und der Vereinigung der Pflegenden in Bayern als starke Partner unterstützt wird. Wie wichtig ist Ihnen dieses Thema?
Wohl: Die LAGP kann dort, wo es um die Mundgesundheit in der Pflege geht, viel bewirken. Es soll zum Beispiel Schulungen geben – nicht nur für Mitarbeiter in Pflegeeinrichtungen, sondern auch für pflegende Angehörige. Denn in vielen Fällen sind die Angehörigen stark in die Versorgung der Pflegebedürftigen eingebunden – sei es, weil die Pflegebedürftigen noch zu Hause wohnen oder weil ihre Angehörigen sie sehr oft, manchmal sogar täglich, in der Einrichtung besuchen. An diesem Punkt können wir mit der LAGP zur Entlastung des Personals in den Pflegeeinrichtungen beitragen.

Mattner: Da ich mit meiner eigenen Praxis selbst sechs Altenheime betreut habe, ist mir das Thema Mundgesundheit in der Pflege sehr wichtig. Dabei habe ich häufig beobachtet, dass innerhalb eines Jahres bei den Bewohnerinnen und Bewohnern von Pflegeeinrichtungen der Gebisszustand einem Trümmerfeld glich, weil eben keine oder nur mangelhafte Mundpflege betrieben wurde. Ich habe über zehn Jahre hinweg immer wieder versucht, Schulungen in Pflegeeinrichtungen anzubieten – ohne Erfolg. Die Termine wurden von den Pflegeeinrichtungen nur ganz selten angenommen, das ist ein ganz großes Manko.

Aus meiner Sicht muss die Mundhygiene in der Pflege bereits in der Ausbildung zum Pflegehelfer ein verbindlicher Baustein werden und einen weit höheren Stellenwert bekommen. Auch hier gilt wieder: Möchte man das für sich selbst erleben? In diesem Bereich gibt es noch unendlich viel Arbeit. Die Pflegenden in der Einrichtung wie auch pflegende Angehörige müssen nicht nur wiederholt geschult, sondern auch geprüft werden. Die LAGP hat also auf jeden Fall ihre Daseinsberechtigung.

„Der Budgetdeckel muss weg", betont Kammerpräsident Dr. Dr. Frank Wohl im Gespräch mit der BZB-Redaktion.

BZB: Am 8. Oktober wird in Bayern ein neuer Landtag gewählt. Welche Erwartungen haben Sie aus Sicht der BLZK an die neue Staatsregierung?
Wohl: Mit der Berufung von Klaus Holetschek zum bayerischen Gesundheitsminister hat sich gerade für uns Zahnärzte einiges verbessert. Dennoch standen wir am Anfang der Corona-Pandemie zu wenig im Fokus der Politik, obwohl wir eine ganz wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung gespielt haben und immer noch spielen. Von der Bayerischen Staatsregierung erwarten wir uns, dass sie sich nicht nur mit Worten, sondern auch mit konkreten Taten für uns einsetzt. Es kann zum Bei-



Sie bilden seit 3. Dezember 2022 die Doppelspitze der BLZK: Kammerpräsident Dr. Dr. Frank Wohl und Vizepräsidentin Dr. Barbara Mattner.

spiel nicht sein, dass bei der Beihilfe ein „Häuserkampf" um zahnärztliche Abrechnungen geführt wird. Wir müssen die Möglichkeiten der GOZ mehr nutzen, daher wäre es sehr wichtig, wenn dies von der Beihilfe positiv begleitet werden würde. Damit würde die Bayerische Staatsregierung auch ihrer Fürsorgepflicht gegenüber Beamten nachkommen.

Enttäuschend ist außerdem, dass der von uns geforderte Corona-Bonus für bayerische ZFA nicht befürwortet wurde. Es ist zwar richtig, dass dies eine Bundesaufgabe ist. Dennoch hat die Bayerische Staatsregierung in der Vergangenheit in anderen Fällen, bei denen der Bund nicht helfen konnte, dies aus eigenen Mitteln ausgeglichen. Die Situation in der zahnmedizinischen Behandlung ist mit anderen medizinischen Fachbereichen nicht vergleichbar. Unser Praxispersonal musste in der Pandemie unmittelbar im Mund-Rachen-Raum, unter einer erhöhten Virenlast und Infektionsgefahr sowie unter extrem hohen psychischen Druck arbeiten. So gesehen wäre die Sonderzahlung aus unserer Sicht absolut berechtigt gewesen. Wir werden aber bei diesem Thema weiter am Ball bleiben!

Mattner: Ich habe den Wunsch, dass die relativ kleine Gruppierung der Zahnärzte von der Landespolitik noch mehr beachtet wird. Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek hat für unsere Belange immer ein offenes Ohr – im Zusammenspiel mit der Bundespolitik und in der Konsequenz für unsere Zahnarztpraxen wünsche ich mir aber nicht nur Worte, sondern auch Taten.

BZB: Von München nach Berlin: Was muss die Ampelkoalition im Bund, insbesondere Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach von der SPD, künftig aus zahnärztlicher Perspektive besser machen?
Wohl: Was die Ampelkoalition angeht, kann man eigentlich gar nicht davon sprechen, was sie besser machen könnte. Vielmehr sollte sie einfach damit anfangen, nicht alles falsch zu machen! Für uns gibt es in Sachen Gesundheitspolitik eine ganz klare Antwort: Der Budgetdeckel muss weg. Seit Juli 2021 ermöglicht die neue PAR-Richtlinie bekanntlich allen gesetzlich versicherten Patienten den Zugang zu einer zeitgemäßen Parodontitistherapie. Dass durch die nun erfolgten Spaßmaßnahmen das Budget für neue Leistungen nicht nur nicht angehoben, sondern sogar gesenkt wird, macht im Grunde genommen die gerade erst eingeführte moderne PAR-Behandlung kaputt. Der Reinfall bei der PAR-Behandlung zeigt vor allem eines: Neue Leistungen dürfen nicht so eingeführt werden, dass wir Zahnärzte sie in Form des Budgets aus eigener Tasche bezahlen müssen, sondern dass sie real vergütet werden. Genau das ist momentan nicht der Fall. Aus meiner Sicht ist das ein kapitaler Fehler, der hier gemacht wurde.

BZB: Vielen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellten Christian Henßel und Thomas A. Seehuber.

Der Budget-Sargdeckel

Zur Budgetierung in der gesetzlichen Krankenversicherung und zu den Auswirkungen auf die gerade erst eingeführte PAR-Therapie für Kassenpatienten hat sich auch unser Karikaturist Dr. Jan Tomaschoff seine Gedanken gemacht.

BLZK KZVB
Die bayerischen Zahnärzte

Einstieg in laufende Serien jederzeit möglich!

eazf
Europäische Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK

Risiko Beruf(skrankheit) Das geht uns alle an!

iStock-ID 1219466973 Aksana Kavaleuskaya

Ein vollständiger Schutz vor allen Gesundheitsrisiken, denen wir am Arbeitsplatz ausgesetzt sind, ist nicht möglich.

Die **Gesundheitsrisiken** von Zahnärzt/-innen und ihren Teams sind zwar nicht immer offensichtlich, aber nicht minder gefährlich! Unsere Probleme ergeben sich weniger aus den großen als vielmehr aus den vielen kleinen Risiken, denen wir im Alltag ausgesetzt sind. In einer Studie aus dem Jahr 2021 werden Notfallsanitäter und **Zahnärzte an erster Stelle für die gefährlichsten Berufe gelistet**, da sie besonders anfällig für Infektionsrisiken sind.

Nahezu für alle Mitglieder zahnärztlicher Teams gilt zusätzlich, dass durch die Arbeit mit Vergrößerungshilfen oder/und Bildschirmtätigkeit ein überdurchschnittlich hohes Risiko für **Haltungsschäden, Hauterkrankungen und Schädigungen der Sehkraft** besteht; vom Stress – bedingt durch einen Beruf im Gesundheitswesen – ganz zu schweigen…

Die Reduktion oder gar Vermeidung dieser Risiken liegt nicht nur im Interesse der Praxisinhaber/-innen und ihren Teams, sondern auch dem der Patienten! Ein Beitrag in der Ärztezeitung lautete treffend: **„Nur gesunde Ärzte sind gute Ärzte“**. Besser kann man es kaum formulieren!

Mit einer **siebenteiligen Online-Serie** in den Monaten Juli und September wollen wir Sie bei den Bemühungen unterstützen, Berufsrisiken zu vermeiden.

Fachkundige Dozentinnen und Dozenten greifen die zentralen Risiken für unsere Gesundheit auf, bewerten sie und geben konkrete Hilfestellungen zur Reduktion.

Die Vorträge mit Diskussion laufen **jeweils am Mittwoch**. Sie sind für zur Serie angemeldete Teilnehmende nach dem jeweiligen Termin noch **„on demand“** im Portal der eazf Online Akademie abrufbar. Ein Einstieg in die Kursserie ist bis zum letzten Termin der Serie möglich.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!
Ihre eazf

Rücken/Ergonomie
Was ist Schnickschnack – Was ist essentiell?
Termin: 5. Juli 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Dr. Jens Katzschner, Hamburg

Infektionsrisiko
Hepatitis, HIV, Covid und Co. – Wie gefährdet sind wir wirklich?
Termin: 12. Juli 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf

Personal und Team
How not to get shot – Kommunikation im Team
Termin: 19. Juli 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Dr. Martin Simmel, Regensburg

Hauterkrankungen
Gesunde Haut – nicht selbstverständlich: Abklärung berufsdermatologischer Faktoren bei zahnmedizinischem Personal
Termin: 26. Juli 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. med. Ulf Darsow, München

Umgang mit Patienten
Super – Eine Beschwerde! Beschwerdemanagement als Chance!
Termin: 13. September 2023, 18.00 Uhr
Dozentin: Christine Rieder, Starnberg

Auge – Lupe – Mikroskop
Richtig sehen nützt – Richtig sehen schützt!
Termin: 20. September 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Klaus Neuhaus, Basel

Stressprävention
Stress ist kein Problem – Man muss ihn nur bewältigen
Termin: 27. September 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Markus Koch, Baar-Ebenhausen

Beginn: jeweils 18.00 Uhr

Kosten: EUR 495,00

Fortbildungspunkte: 14

Information und Buchung unter:

online.eazf.de